

Az.: 024.91

Datum		Ort	Anlass
10.	.01.2019	Festhalle, Kressbronn a. B.	Neujahrsempfang der Gemeinde

Ansprache zum Neujahrsempfang 2019

I. Eine Zeitreise in das Jahr 2030

Sind Zeitreisen möglich? Diese Frage wird man wohl abhängig davon beantworten müssen, was für eine Form der Zeitreise gemeint ist. Auf Grundlage der Relativitätstheorie von Albert Einstein sind Zeitreisen in die Zukunft wohl zumindest in der Theorie denkbar. Aus diesem Grund möchte ich Sie in diesem Jahr gerne auf eine Zeitreise mitnehmen. Wer jetzt glaubt, die Festhalle verwandele sich plötzlich in eine Zeitmaschine, der hat dann doch vielleicht zu viel Fantasie. Ich möchte Sie auf eine gedankliche Zeitreise mitnehmen. Einen virtuellen Rundgang durch unsere Gemeinde.

Wir schreiben das Jahr 2030. Es ist ein warmer, vielleicht sogar heißer, Sommertag. Am Himmel sind keine Wolken zu sehen. Es ist früh morgens, Ihr Wecker klingelt. Sie stehen auf, gehen ins Bad, anschließend setzen Sie sich an den reich gedeckten Frühstückstisch und lesen Zeitung. Groß steht dort auf der ersten Seite, dass der inzwischen greise Ministerpräsident Winfried Kretschmann nach seinem Besuch der Gemeinde Kressbronn a. B. diese als mit weitem Abstand schönste Gemeinde am Bodensee gelobt hat, ja sogar noch schöner als Langenargen. Sie denken sich, was für ein weiser Ministerpräsident. Sie machen sich fertig, nehmen Ihr Elektroauto, das nach zehn Stunden endlich wieder vollgeladen ist und holen Ihr jüngstes Enkelkind ab, um es in den Kindergarten zu bringen. Sie fahren vom Lidl kommend an der Friedrichshafener Straße entlang, auf der linken Seite erstrahlt das vor Kurzem erst fertiggestellte Feuerwehrhaus in seinem vollen Glanz, es bietet die technisch neuesten und besten Möglichkeiten zur Brandbekämpfung. Dahinter ist das neue Quartier mit vielfältiger Wohnbebauung zu erkennen. Doppelhäuser, Mehrfamilienhäuser, vielleicht sogar neue Wohnformen. Sie fahren weiter, biegen in die Tettnanger Straße ein und parken vor der neuen Kinderbetreuungseinrichtung mit Familientreff. Sie steigen aus und bringen Ihr jüngstes Enkelkind in das Gebäude. Danach gehen Sie nur über die Straße und nehmen im Kressbronner Ärztehaus einen Termin bei einem Facharzt wahr. Nach dem Arzttermin fahren Sie zurück und holen Ihr anderes Enkelkind ab. Sie bringen es in die Nonnenbachschule, die inzwischen barrierefrei mit Aufzug ist und sanierte sanitäre Einrichtungen hat. Den restlichen Morgen verbringen Sie bei der Bücherei, leihen sich ein Buch aus und setzen sich unter einen der inzwischen hochgewachsenen idyllischen Kirschbäume am Fallenbach. Der Bach plätschert. Sie freuen sich, dass die Gemeinde Mitten im Ort eine grüne Oase bereithält und nebenan Kinder auf dem neugestalteten Kinderspielplatz fröhlich spielen. Plötzlich fällt Ihnen ein, dass Sie noch etwas auf dem Rathaus erledigen müssen. Wenn Sie jetzt denken, Sie müssten aufstehen und ins Rathaus laufen, dann irren Sie sich. Sie bleiben gemütlich unter dem Kirschbaum sitzen, zücken Ihr Smartphone, gehen auf die Homepage der Gemeinde und erledigen dies online, so wie Sie zwischenzeitlich fast alle Behördengänge online erledigen können.

Nachmittags unternehmen Sie einen Spaziergang am See entlang. Sie laufen auf der Bodan-Promenade, trinken gemütlich in der Werft 1919 einen Kaffee, promenieren den See-Park entlang. Dann plötzlich stehen Sie vor einem Bauschild, wie Sie es von der Sanierung der Bundesstraßen und Bundesautobahnen kennen. In großer schwarzer Schrift steht dort: "Hier entsteht ein Uferweg zum Landungssteg, wegen anhängiger Gerichtsverfahren bitten wir Sie nochmal um zehn Jahre Geduld." – (Pause) – Tja, manches wird sich wohl nie ändern. Aus diesem Grund laufen Sie dann eben nach Norden, da ist es ja auch schön. Sie kommen an der Seesporthalle vorbei. Rechts finden gerade Bundesjugendspiele auf der neuen 400-m-Bahn statt, links in der Seesporthalle ist der Cube wieder mit Leben erfüllt und eine funktionierende Jugendsozialarbeit bereichert die Gemeinde. Sie laufen über den neu gestalteten Schulhof des Bildungszentrums Parkschule, das inzwischen im Altbau dreistöckig ist und stehen vor dem Hallenbad. - (Pause) - Sie stehen vor dem Hallenbad. Sie reiben sich die Augen vor Ungläubigkeit, Sie sind sprach- und fassungslos. Das Hallenbad ist saniert. Die Parkturnhalle auch, beide erstrahlen in neuem Glanz. Da bekommen Sie doch glatt Lust, eine Runde schwimmen zu gehen. Es ist allerdings Hochsommer, weshalb das Hallenbad geschlossen ist. Macht nichts denken Sie sich, fahren heim, holen Badesachen, nehmen das Auto, parken auf dem sanierten Strandbadparkplatz. Vor dem Strandbad stehend, sind Sie verwundert, dass keine langen Warteschlangen bis zur Bodanstraße reichen, denn das Strandbad hat inzwischen automatische Eingangstüren und kann damit die Besucherströme schneller abwickeln.

Als es langsam dunkel wird, machen Sie sich wieder nach Hause auf. Es leuchtet seltsam hell. Sie sind total irritiert, Sie fragen sich, ist das ein Ufo? Dann erkennen Sie, nein, das ist kein Ufo, das sind einwandfrei funktionierende Straßenlaternen.

Kurz vor dem Abendessen machen Sie noch einen Abstecher in den nun erweiterten angebauten Block des Kapellenhofs im Friedhofweg, der betreutes und altersgerechtes Wohnen und zugleich einen Seniorentreff bietet. Den Abend verbringen Sie schließlich bei einem Konzert in der Festhalle. Am Ausgang der Festhalle erblicken Sie dann zufällig das Logo der Gemeinde – Kressbronn am Bodensee, da bin ich gern! Daneben drei Schlagwörter, die vollumfänglich und höchst präzise die Gemeinde beschreiben: Kressbronn a. B. ist "modern, familienfreundlich und schöner als Langenargen."

Warum eine Zeitreise ausgerechnet in das Jahr 2030? Mitte des Jahres 2018 haben wir als Gemeindeverwaltung ein Zieleprogramm, die Agenda Kressbronn-2030, in den Gemeinderat eingebracht. In einer Einwohnerversammlung vorgestellt und diskutiert, auf einer Klausurtagung mit dem Gemeinderat beraten. In einer der nächsten Sitzungen wird der Gemeinderat über dieses Zieleprogramm erneut beraten und einen Beschluss fassen. Es ist unsere gemeinsame Vision, wie unsere Gemeinde im Jahr 2030 aussehen könnte. Gemeinderat und Bürgermeister haben eine Vorstellung davon, in welche Richtung wir

gemeinsam mit Ihnen gehen möchten. Kressbronn a. B. gemeinsam gestalten, Kressbronn a. B. gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft führen. Das ist unser aller Aufgabe, diese sollten wir stets mit Fachlichkeit, Vernunft aber auch mit Leidenschaft verfolgen. Ob das, was wir uns vornehmen, dann auch tatsächlich alles umgesetzt werden kann, wissen wir heute nicht mit Gewissheit. Wichtig ist mir aber, eine Vision für Kressbronn a. B. zu haben.

II. Rückblick auf 2018

Das Jahr 2018 war kommunalpolitisch wieder ein sehr ereignisreiches Jahr. Ich möchte auf die wichtigsten Eckpunkte kurz zurückblicken, eine umfassende Darstellung können Sie im Kressbronner Jahrbuch 2018 einsehen:

1. Bürgerbeteiligung und Transparenz

Zum Jahresbeginn trat Karin Wiech die neue Stelle der Beauftragten für Kommunikation und Bürgerbeteiligung an. Ziel und Zweck dieser Stelle ist es, Bürgerbeteiligungsprozesse zu initiieren, zu organisieren und auch zu moderieren. Die Aufbereitung von Informationen für Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, ist hier besonders wichtig. Information und damit die Transparenz über die Arbeit von Gemeinderat, Bürgermeister und Verwaltung ist der Grundpfeiler von echter Demokratie und Bürgerbeteiligung. Denn nur gut informierte Bürger können sich eine eigene Meinung bilden und sich einbringen. Dass es bei der Darstellung von Sachverhalten zwischen Verwaltung und Presse zu unterschiedlichen Auffassungen hinsichtlich der Objektivität kommen kann, haben so einige Schlagzeilen im vergangenen Jahr gezeigt. Ganz im Sinne der Transparenz haben wir zum Jahresbeginn auch das neue Rats- und Bürgerinformationssystem für die Öffentlichkeit freigeschaltet. Sie haben nun über unsere Homepage Zugang zu allen öffentlichen Sitzungsunterlagen der gemeindlichen Gremien und können sich vollumfänglich informieren. Auch über unsere Homepage, soziale Netzwerke, unser Amtsblatt See-Post oder die Tageszeitungen werden Sie regelmäßig über kommunalpolitisch wichtige Themen informiert. In der See-Post gibt es seit letztem Jahr zudem eine neue Rubrik "Bürger fragen, Bürgermeister antwortet", hier greife ich persönlich Fragen von Bürgern, die – in welcher Form auch immer – an mich herangetragen wurden, auf und beantworte diese umfassend für alle. Nutzen Sie also diese verschiedenen genannten Chancen zur Information über unsere Kommunalpolitik und bilden Sie sich Ihre eigene Meinung.

Durch mehrere Informations- oder Beteiligungsveranstaltungen im vergangenen Jahr haben wir gezeigt, dass uns Bürgerbeteiligung und Transparenz am Herzen liegen. Zu nennen sind hier unter anderem die Informationsveranstaltung zur neuen Anschlussunterkunft im Spitzgarten, eine Einwohnerversammlung zur Schulentwicklung, eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zu verschiedenen Bebauungsplänen, eine Einwohnerversammlung zur Bürgerbeteiligung selbst und den politischen Zielen der Gemeinde, erste Treffen zum Projekt Bürgergarten und vieles mehr. Der Gemeinderat hat zudem ein umfassendes Konzept zur Kinder- und Jugendbeteiligung beschlossen, dessen erste Maßnahmen auch schon 2018 umgesetzt werden konnten.

2. Bildung, Kultur und Sport

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2018 auf der Bildungspolitik. Am 1. Oktober konnten wir im ehemaligen Stadel der Familie Schneider eine neue und moderne Bücherei mit Mehrzweckraum eröffnen. In diesem Zuge entstand im rückwärtigen Bereich eine neue Grünoase mit Kirschbäumen, mitten im Zentrum der Gemeinde. Wer hat das denn schon? Bei der Sanierung und Erweiterung des Bildungszentrums Parkschule sind wir auch einen großen Schritt weitergekommen. Der Gemeinderat stimmte Investitionskosten in Höhe von 7,9 Mio. € zu. Der Altbau des Schulgebäudes soll umfassend saniert und aufgestockt werden. Wir rechnen mit einem Plus von ca. 1.300 m². Insgesamt sehen wir auch eine technische Modernisierung des Gebäudes vor. Da der Kinderbetreuungsbedarfsplan steigende Kinderzahlen prognostiziert, planen wir im neuen Baugebiet in der Friedrichshafener Straße den Bau einer neuen Kinderbetreuungseinrichtung mit Familientreff. Die Gemeinde bekennt sich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, deshalb schaffen wir auch die dafür notwendigen Voraussetzungen.

Bei unseren beiden Partnerschaften hat sich 2018 ebenfalls einiges getan. Bereits das 40. Jubiläum konnten wir mit unserer französischen Partnergemeinde in Maîche feiern, die sich ein wirkliches tolles Programm ausgedacht hatten. Aus Biograd besuchte uns dagegen eine Delegation. Sportlich konnten wir mit der Neugestaltung der Dirt-Bike-Bahn neben der Festhalle eine weitere Sporteinrichtung schaffen bzw. modernisieren.

3. Städtebauliche Entwicklung und Umwelt

Mit dem Satzungsbeschluss des Bebauungsplans hat der Gemeinderat die Weichen für die Vergabe neuer kommunaler Bauplätze im Spitzgarten gestellt. Die Schaffung von – vor allem bezahlbarem – Wohnraum ist ein großes Anliegen von Gemeinderat und Verwaltung. Leider haben wir im Spitzgarten nur sehr wenige Bauplätze zu vergeben. Die Vergabe selbst verzögert sich auch noch. Mehr Baumöglichkeiten bzw. Wohnraum wird es dann sicherlich im neuen Baugebiet zwischen Tettnanger und Friedrichshafener Straße geben. Hier haben wir mit dem zunehmend immer schwieriger werdenden Grunderwerb der Flächen den wichtigsten Schritt der Entwicklung im Jahr 2018 gehen können. Gemäß des Durchführungsvertrages zum Bebauungsplan Bodan-Werft, ist auf dem westlichen Grundstück neben dem Strandbad ein Hotel vorgesehen. Der Gemeinderat stimmte dabei einem Hotelkonzept mit 99 Zimmern, Wellnessbereich, Restaurant und Oldtimerpräsentation nach dem Konzept Motorworld zu. Die weitere Entwicklung wird 2019 Thema sein. Bei dem Projekt sind noch viele Fragen, insbesondere das Thema Hochwasserschutz, zu klären. Letztlich hat die Gemeinde auf Grundlage eines landschaftlichen Entwicklungskonzeptes 2018 unzählige Bäume zur Generierung von Ökopunkten gepflanzt.

4. Wirtschaft und Tourismus

Mit dem Kressbronner GewerbeForum organisierte die Gemeinde erstmals eine für die Kressbronner Gewerbebetriebe ausgerichtete Informations- und Austauschveranstaltung. Ziel war es, die Betriebe untereinander zu vernetzen und über die aktuelle Gewerbepolitik zu informieren. Wir werden an diesem Veranstaltungskonzept im Zwei-Jahres-Rhythmus festhalten.

Wichtiger Faktor für Wirtschaft aber auch Privathaushalte ist ein schnelles Internet. Da die privaten Telekommunikationsunternehmen in unseren ländlich geprägten Gebieten den Breitbandausbau nicht vornehmen werden, ist dieser zur öffentlichen Aufgabe geworden. Wir als Gemeinde dürfen unsere Teilorte hier nicht im Stich lassen. Deshalb setzen wir alles daran, hier voranzukommen. Allerdings benötigen Infrastrukturmaßnahmen dieser Art ihre Zeit zur Planung und Umsetzung.

Touristisch können wir uns wieder über das Prädikat "familienfreundlich" freuen. Nach strenger Prüfung wurde uns dieses Prädikat 2018 erneut für drei Jahre verliehen. Darüber bin ich sehr froh, denn die Familienfreundlichkeit zeichnet uns aus und unterscheidet uns gerade von anderen Ferienzielen oder Tourismusgemeinden. Mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnitts der Bodan-Promenade und dem Baubeginn zur Sanierung der Denkmale mit Folgenutzung zur Gastronomie gelangt das gigantische Projekt zur Entwicklung des Bodan-Areals einen wichtigen Schritt weiter. Als Betreiber der Gastronomie mit dem Namen "Werft 1919" konnten wir die Brüder Johannes, Emanuel und Julius Unser verpflichten. Was die Gestaltung des Bodan-Platzes betrifft, so haben wir hier noch Planungsspielraum und Ihre Meinung ist gefragt. Hierzu wird es in den nächsten Monaten einen Bürgerbeteiligungsprozess geben.

Aber wie sieht es eigentlich mit der Uferrenaturierung und dem Uferweg aus? Die Föhnschutzwand am Gemeindehafen wurde inzwischen fertiggestellt. Hinsichtlich Aufschüttung und Uferweg sieht es auf Grund weiterer Gerichtsprozesse dagegen schwierig aus. Ich kann Ihnen derzeit deshalb nicht mitteilen, wann und in welchem Umfang die Maßnahme nun tatsächlich umgesetzt werden wird.

5. Verwaltung

Auch in der Verwaltung hat sich 2018 viel getan. Nach einer Personalbedarfsfortschreibung durch die Kommunalberatungsfirma Allevo, ergab sich ein Stellendefizit von sage und schreibe fünf Vollzeitstellen. Dies nahm ich zum Anlass, die gesamte Verwaltungsstruktur auf den Prüfstand zu stellen, mit dem Ergebnis, zur Entlastung der Amtsleiter eine neue Gliederungsebene in Form von Sachgebieten einzuführen. Verwandte Aufgaben wurden gebündelt und Spezialgebiete gebildet. Dadurch werden die Verwaltungsvorgänge und Verwaltungsstrukturen effizienter und transparenter. Ich weiß, dass ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch diese Umstrukturierung vieles zugemutet habe. Vor allem die Entwicklung der Sachgebiete hat dazu geführt, dass manche eine liebgewonnene Tätigkeit abgeben und andere Aufgaben übernehmen mussten. Insgesamt wollte ich, auch wenn es stets zum Wohle der Gemeinde war, vieles zu schnell, und ich habe die Mitarbeiter an der einen oder anderen Stelle nicht genügend mitgenommen. Dieses Problem habe ich erkannt und daher intensive Gespräche sowohl mit den Amtsleitern als auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Unterstützung und für ihre konstruktive Zusammenarbeit danken. Ich bin mir sicher, dass wir mit dieser neuen Struktur unsere Aufgaben als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger qualitativ und quantitativ noch besser, effizienter und bürgerfreundlicher bewältigen werden.

III. Ausblick auf 2019

Auch im Jahr 2019 werden wir uns als Gemeinde vielen kommunalpolitischen Themen annehmen. Wieder wird ein Schwerpunkt auf der Bildung liegen. Wir müssen die Planungen zur Erweiterung und Sanierung des Bildungszentrums Parkschule in diesem Jahr abschließen. Bildung ist das höchste Gut einer und so auch unserer Gesellschaft. Ich bin deshalb sehr froh, dass der Gemeinderat auch der Meinung ist, dass wir unsere Aufmerksamkeit wie auch unsere finanziellen Mittel auf unsere Bildungseinrichtungen konzentrieren müssen. 1,5 Mio. € für die Barrierefreiheit und Sanierung der Nonnenbachschule, 7,9 Mio. € für die Parkschule sind dabei für die Gemeinde eine hohe Investition. Eine hohe Investition in Bildung, eine hohe Investition in unsere Kinder. Weil unsere Kinder unsere Zukunft sind. Das gilt einerseits für die Schüler, aber auch für die Kleinsten. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass unsere Kinderzahlen wieder ansteigen und wir eine Kinderbetreuungseinrichtung bauen dürfen. Andernorts müssen welche geschlossen werden. Als Standort haben wir, wie schon erwähnt, das neue Baugebiet in der Gabelung Tettnanger und Friedrichshafener Straße vorgesehen. Dort, wo in den nächsten Jahren Wohnraum für Familien entstehen soll. Dieses Thema wird uns 2019 auch besonders beschäftigen: Der Wohnraummangel und der zunehmende Preisdruck auf dem Miet- und Bauplatzmarkt drängen zu kommunalen Handeln. Wir sind uns der Problematik steigender Preise und des geringen Angebotes bewusst. Deshalb wollen wir auch ein neues Baugebiet entwickeln. Das wird aus verschiedenen Gründen allerdings immer schwieriger. Wie wir das Gebiet gestalten wollen, werden wir dieses Jahr gemeinsam beraten und diskutieren. Dabei sind zentrale Fragen zu klären. Wir müssen uns vor allem die Frage stellen, welche Wohnformen zukunftsfähig sind. Das Jahr 2019 verspricht daher spannend und zukunftsweisend zu werden.

IV. Schluss

Ich möchte mich zum Schluss ganz herzlich bei allen ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde bedanken. Eine Gemeinde lebt vom Ehrenamt, ohne Ehrenamt wäre ein gesellschaftliches und kulturell vielfältiges Leben in unserer Gemeinde nicht denkbar. In diesen Dank möchte ich ausdrücklich auch alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte einbeziehen. Sie leisten eine wertvolle Arbeit für das Allgemeinwohl und opfern dafür ihre Freizeit. In diesem Jahr geht die Amtsperiode des Gemeinderates zu Ende. Ein Anlass, um nochmals Danke zu sagen, für fünf Jahre Ehrenamt und Einsatz für unsere Gemeinde. Mir ist es auch ein wichtiges Anliegen, allen meinen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken. Sie leisten tagtäglich ihren Dienst für die Gemeinde. Sie tun dies gewissenhaft und mit großem Einsatz. Herzlichen Dank und ein großes Lob dafür.

In diesem Jahr haben Sie liebe Bürgerinnen und Bürger nun wieder die Möglichkeit, Bürgerbeteiligung in ihrer höchsten Form zu praktizieren. Bei den anstehenden Kommunalwahlen können Sie sich zur Wahl stellen oder an der Wahl als Wählerin oder Wähler teilnehmen. Eine demokratische Gemeinde lebt von bürgerschaftlicher Mitbestimmung. Als Gemeinderätin oder Gemeinderat können Sie direkt Einfluss auf die politischen Entscheidungen nehmen und unsere Gemeinde mitgestalten. Sie können zum Allgemeinwohl

beitragen. Nehmen Sie diese Chance wahr und stellen Sie sich zur Wahl. Machen Sie mit! Ich wünsche allen Kandidatinnen und Kandidaten jetzt schon viel Erfolg und bedanke mich für den Mut und das eingebrachte Engagement.

Für eine Gemeinde ist es aber auch wichtig, dass sie auf regionaler Ebene stark vertreten wird. Unsere Interessen müssen auch über unsere Gemeinde hinaus eine starke Stimme haben. Wir müssen mitwirken an dem, was um uns herum geschieht. Wir müssen präsent sein. Deshalb freue ich mich, wenn Kressbronnerinnen oder Kressbronner in politischen Gremien, wirtschaftlichen oder sozialen Vereinigungen und Verbänden über die Gemeinde hinaus aktiv und engagiert sind. Der Landkreis gehört als nächst höhere Verwaltungsgliederung zu den wichtigsten und bedeutendsten politischen Akteuren, der auch auf das Wirken unserer Gemeinde Einfluss nimmt. Deshalb halte ich es für wichtig und unumgänglich, dass die Gemeinde Kressbronn a. B. im Kreistag des Bodenseekreises stark vertreten ist. Unterstützen Sie daher bitte Kressbronner Kandidaten durch Ihre Stimme. Ich selbst bin nach reiflicher Überlegung zum Entschluss gekommen, dass deshalb auch der Bürgermeister der Gemeinde Kressbronn a. B. in den Kreistag gehört. Deshalb werde auch ich mich bei der anstehenden Kreistagswahl zur Wahl stellen.

Die Gemeinde Kressbronn a. B. steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Wir sind bei vielen Themen in einem Umbruch und müssen viele Fragestellungen und politischen Themen von Grund auf neu diskutieren und strukturieren. Dies kann nur gemeinsam geschehen. Aber es kann auch nicht alles auf einmal passieren, wir brauchen Zeit. Zeit zur Beratung, Zeit zur Diskussion und Zeit zur Entscheidung. In einer immer schneller werdenden Welt müssen wir wieder lernen, uns Zeit zu nehmen und uns in Geduld zu üben. Wir können dabei auch nur hoffen, dass die Konjunktur trotz der angekündigten Abkühlung weitgehend stabil bleibt, damit wir die uns vorgenommenen sehr großen Investitionen tätigen können. Nichtsdestotrotz haben wir in den letzten Jahren gut gewirtschaftet und durch eine zwar nicht immer populäre, dafür aber konsequente und vorausschauende Anpassung von Steuern, Gebühren und Beiträgen gute Grundlagen dafür gesetzt, dass uns auch in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten der Haushalt nicht zusammenbrechen wird. Kressbronn a. B. ist stabil, vorbildlich und zukunftsorientiert. Wir sind auf einem guten Weg. Diesen wollen wir gemeinsam weitergehen.

Herzlichen Dank.